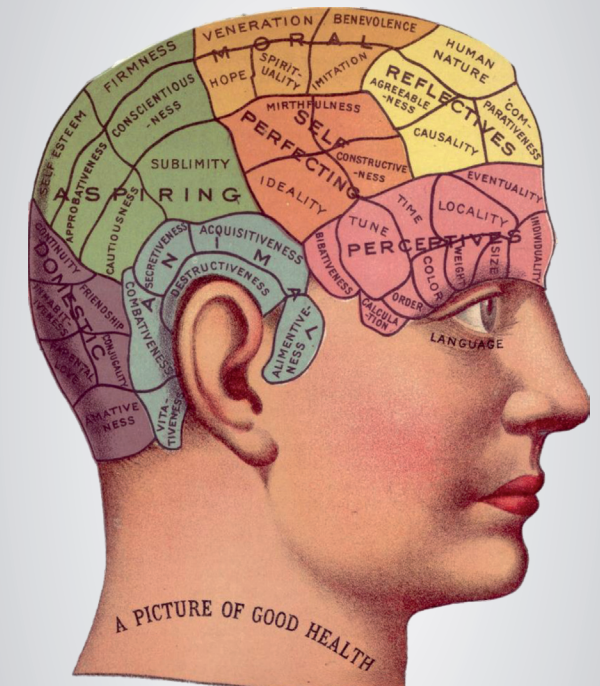




MEDIZINISCHE FAKULTÄT HEIDELBERG



WAHLFACHTRACK PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

HeiCuMed
Heidelberger Curriculum Medicinale



WAHLFACHTRACK PSYCHOSOZIALE MEDIZIN – WER IST BETEILIGT?

ZENTRUM FÜR PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

- Klinik für Allgemeine Psychiatrie
- Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Institut für Medizinische Psychologie
- Institut für Psychosoziale Prävention

Weitere Fachbereiche:

- Institut für Physiologie und Pathophysiologie
- Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
- Abteilung für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung

WAHLFACHVERANTWORTLICHE

Prof. Dr. med. Sabine Herpertz

Direktorin der Klinik für Allgemeine Psychiatrie
Geschäftsführende Ärztliche Direktorin des Zentrums für
Psychosoziale Medizin

Jan Lauter

Lehrkoordinator am Zentrum für Psychosoziale Medizin
Universitätsklinikum Heidelberg
E-Mail: jan.lauter@med.uni-heidelberg.de

WAHLFACHSEKRETARIAT

Heike Hager

Zentrum für Psychosoziale Medizin
Universitätsklinikum Heidelberg
Voßstr. 4
69115 Heidelberg
Tel: +49 6221 56-4363
E-Mail: wft.psychosozial@med.uni-heidelberg.de

WANN FINDEN DIE SEMINARE STATT?

WS 2020/21 HeiCuMed Block III	SS 2021 HeiCuMed Block III	WS 2021/22 HeiCuMed Block III	SS 2022 HeiCuMed Block III
Forschung, Verstehen, Entzaubern, Ausprobieren.	Psychische Erkrankungen in der Gesellschaft	Basisswissen Psychotherapie	Forschung, Verstehen, Entzaubern, Ausprobieren.
Basisswissen Psychotherapie	Das optimierte Gehirn	Herausfordernde Grenzsituationen	Psychosoziale Entwicklung
Herausfordernde Grenzsituationen			

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Pläne erhalten Sie im Sekretariat HeiCuMed Wahlfachtrack Psychosoziale Medizin
(Tel: +49 6221 56-4363, E-Mail: wft.psychosozial@med.uni-heidelberg.de) und auf unserer Moodle-Seite.

WAHLFACHTRACK PSYCHOSOZIALE MEDIZIN – WAS IST DAS?

Im klinischen Teil des Medizinstudiums bieten interdisziplinären Wahlfachtracks die Möglichkeit, erweiterte Kenntnisse und Fertigkeiten in einem frei gewählten Interessengebiet zu erwerben.

Der psychosoziale Wahlbereich greift den interdisziplinären Zugang zu psychischen Krankheiten auf.

Im Rahmen von sechs interdisziplinären Seminaren besteht die Möglichkeit, spezielle Aspekte der psychosozialen Medizin eigenständig aufzuarbeiten und tiefgreifender kennenzulernen.

Der Umfang beträgt je zwei Semesterwochenstunden. Studierende anderer Fächer (z. B. Psychologie, Soziologie, Wirtschaft, Politik) sind als Gäste ausdrücklich willkommen.

WIE WERDEN DIE THEMEN VERANSCHAULICHT?

Je Seminar werden zwei Praxisfeldbesuche frei gewählt und besucht.

Zum Beispiel:

- Stationsvisiten
- Hospitation
- Therapiegruppen
- Fallkonferenz
- Ambulanz
- Infogruppe
- Teamsitzungen
- Psychoedukationsgruppe
- Labor

WIE SIND DIE PRÜFUNGSMODALITÄTEN?

Nach drei Seminaren und dem Besuch von sechs Praxisfeldern erfolgt eine Prüfung wahlweise in Form von

- Hausarbeit oder
- Präsentation (Poster oder PPT) oder
- mündlicher Prüfung

WELCHE THEMEN WERDEN BEHANDELT?

DAS OPTIMIERTE GEHIRN: PSYCHOSOZIALE MEDIZIN ZWISCHEN THERAPIE UND OPTIMIERUNG

(Prof. Ditzen, Prof. Friederich)

Lässt sich unsere Hirnfunktion gezielt steigern bzw. unsere Stimmung gezielt verbessern? Vorgestellt werden Möglichkeiten, die Hirnleistung zu beeinflussen, aber auch die Grenzen dieser Verfahren diskutiert, z. B. Hirnstimulationsverfahren, Medikamente und Hirnleistung, verhaltensbasierte Hirnveränderungen.

BASISWISSEN PSYCHOTHERAPIE

(Prof. Taubner, Dr. Dinger-Ehrenthal)

Unter Einbeziehung klinischer Beispiele werden von ausgewiesenen Experten die wichtigen psychotherapeutischen Verfahren vorgestellt und diskutiert, wie sie im heutigen ambulanten und stationären Versorgungssystem Anwendung finden. Hierzu zählen Psychodynamische und psychoanalytische Psychotherapie, verhaltenstherapeutische Methoden, Gruppentherapie, Paartherapie, Familientherapie, Traumatherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen, stationäre Psychotherapie und Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen.

PSYCHOSOZIALE ENTWICKLUNG

(Prof. Resch, Prof. Taubner)

Die psychosoziale Entwicklung des Menschen entfaltet sich im Spannungsfeld zwischen Grundbedürfnissen und Wünschen als Individuum und den sich im Laufe der Entwicklung stetig verändernden Entwicklungsaufgaben und Anforderungen der sozialen Umwelt. Verschiedene Entwicklungsmodelle im Zeitverlauf von der Kindheit bis ins hohe Alter werden vorgestellt und diskutiert.

PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN IN DER GESELLSCHAFT

(Prof. Fuchs, Prof. Wischmann)

Nach dem biopsychosozialen Krankheitsmodell wird Gesundheit nicht nur als somatische Unauffälligkeit („health“) und psychologisch vitales Erleben und Verhalten („wellness“) gesehen, sondern umfasst auch die gelungene Anpassung an sozio-ökologische Lebensbedingungen („public health“). Umgekehrt können diese Bedingungen auch die Verläufe psychischer Erkrankungen verstärken oder diese sogar hervorrufen bzw. verhindern (Resilienz). Die wechselseitige Bezogenheit von sozialen, ökologischen, ökonomischen und gesundheitlichen Aspekten psychischer Störungen und deren Behandlung werden analysiert und reflektiert.

HERAUSFORDERNDE GRENZSITUATIONEN

(Prof. Herpertz, Prof. Resch)

Psychosoziale Medizin ist immer Beziehungsarbeit. Es geht um den Aufbau von Vertrauen, Begegnung auf Augenhöhe, Empathie und offene Kommunikation im Alltag mit psychisch kranken Patienten, aber auch in herausfordernden Grenzsituationen. Konfrontiert mit Menschen in Akutphasen psychischer Erkrankungen kann eine solche vertrauensvolle Beziehung auch Gefährdungen ausgesetzt sein: so muss der Arzt eine Balance zwischen ärztlichem Fürsorgeprinzip und Recht des Patienten auf Selbstbestimmung finden. Diese Herausforderungen, mit Fokus auf die ärztliche Beziehungsarbeit, sind hier Thema.

FORSCHUNG. VERSTEHEN. ENTZAUBERN. AUSPROBIEREN.

(Prof. Friederich, Prof. Taubner)

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Methoden und den unterschiedlichen Themenbereichen der (psychosozialen) Forschung zu beschäftigen und einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten zu bekommen. Die Studierenden werden nicht nur optimal auf ihr eigenes wissenschaftliches Arbeiten vorbereitet, sondern erhalten zudem spannende Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte.